

**Antrag 14/I/2020  
SPD-Unterbezirk Oberspreewald-  
Lausitz**

**Empfehlung der Antragskom-  
mission**

**Votum noch offen**

**Der/Die Landesparteitag möge  
beschließen:**

**Verbesserung der digitalen Bildungsmöglichkeiten in Brandenburgs  
Schulen**

- 1 Wir fordern den Landesvorstand
- 2 der SPD Brandenburg auf, die fol-
- 3 genden Punkte in die Arbeit der
- 4 Landtagsfraktion einzubringen:
- 5     1. Schaffung von Kompetenzz-
- 6         zentren im ganzen Land zur
- 7         technischen und methodi-
- 8         schen Unterstützung der
- 9         Lehrkräfte
- 10    2. Auflegung eines Sonderpro-
- 11         gramms zur Qualifizierung
- 12         von Lehrkräften im Umgang
- 13         mit digitalen Medien
- 14    3. Implementierung eines Re-
- 15         gelsystems, um die digitale
- 16         Bildung nachhaltig an den
- 17         Schulen zu etablieren
- 18    4. Einführen einer Projekt-
- 19         woche zum Thema Me-
- 20         dienkompetenzen für
- 21         Schüler\*innen
- 22    5. Etablierung von Anerken-
- 23         nungsmechanismen für
- 24         Lehrkräfte, die sich be-
- 25         sonders im Bereich der
- 26         digitalen Bildung engagie-

- 27 ren
- 28 6. Anpassung des § 65 Bran-
- 29 denburgisches Schulgesetz
- 30 Abs. 5 und 6 hinsichtlich
- 31 einer möglichen einwil-
- 32 ligungsfreien Nutzung
- 33 nichtöffentlicher Dienste
- 34 7. Unterstützung der Lehrkräf-
- 35 te bei der Erstellung und
- 36 Nutzung von digitalen Lern-
- 37 materialien
- 38 • Einrichten eines schul-
  - 39 spezifischen Budgets
  - 40 für den Erwerb von
  - 41 lizenzierten Lernmate-
  - 42 rialien
  - 43 • Förderung von bran-
  - 44 denburgischen Lehr-
  - 45 kräften bei der eigenen
  - 46 Erstellung und freien
  - 47 Lizenzierung eigener
  - 48 Materialien

49

## 50 **Begründung**

51 Die pandemiebedingten Schul-

52 schließungen haben ein Problem

53 im Bereich der Digitalisierung des

54 schulischen Unterrichts aufge-

55 zeigt, welches schon seit Jahren

56 in nahezu allen Bundesländern

57 Deutschlands vorhanden ist.

58 Brandenburg hat die Heraus-

59 forderungen und Chancen der

60 Digitalisierung an Schulen er-

61 kannt und möchte zukünftig  
62 eine Vorreiterrolle in diesem  
63 Themenfeld einnehmen.

64 *Zu 1.* Aufgrund des „DigitalPakt[s]  
65 Schule“ haben Brandenburgs  
66 Schulen die besten Vorausset-  
67 zungen ihre technische Infra-  
68 struktur dem aktuellen Stand  
69 der Zeit anzupassen. Essentiell  
70 für eine langfristige Nutzung  
71 der Technik wird es sein, diese  
72 entsprechend kontinuierlich zu  
73 warten, auf den neuesten Stand  
74 zu halten und die Lehrkräfte bei  
75 grundsätzlichen methodischen  
76 Fragestellungen zu unterstützen.  
77 Die komplette Technikbetreuung  
78 den Kommunen zu übertragen,  
79 ist tendenziell ineffizient. Dies  
80 liegt darin begründet, dass hier  
81 oftmals Spezialkenntnisse bei der  
82 Administration und Betreuung  
83 der Lehrkräfte erforderlich sind.  
84 Hier wäre eine Bündelung dieser  
85 Spezialkompetenzen in regionale  
86 Oberzentren (z.B. Brandenburg  
87 Nord, Ost, Süd, West) eine effizi-  
88 entere Lösung dafür zu sorgen,  
89 dass die neubeschaffte Technik  
90 bestmöglich betreut wird.

91 *Zu 2.* Mit einer stärkeren Aus-  
92 richtung des Lehramtsstudiums  
93 im Bereich der digitalen Kompe-  
94 tenzvermittlung und Medienpäd-

95 agogik sind bereits erste Schrit-  
96 te für eine zukünftig bessere di-  
97 gitale schulische Ausbildung ge-  
98 legt worden. Dies sind allerdings  
99 Maßnahmen die erst langfristig  
100 einen größeren Effekt erzielen  
101 werden. Es ist daher wichtig, auch  
102 den aktuellen Lehrkräften fach-  
103 lich fundierte Weiterbildungsan-  
104 gebote über das Beratungs- und  
105 Unterstützungssystem für Schu-  
106 len und Schulaufsicht (BUSS) und  
107 sonstiger kollegialer Hilfen hin-  
108 aus anzubieten. Hier ist wesent-  
109 lich, dass möglichst vielen Lehr-  
110 kräften Weiterbildungsangebote  
111 in den nächsten/m Jahr(en) dar-  
112 geboten werden, um auch den  
113 bestehenden Lehrapparat auf die  
114 aktuellen (digitalen) Problemstel-  
115 lungen vorzubereiten.

116 *Zu 3.* Um die jetzigen und zu-  
117 künftig Bemühungen im Bereich  
118 der Digitalisierung der Bran-  
119 denburger Schulen nachhaltig  
120 zu gestalten, müssen entspre-  
121 chende Maßnahmen ergriffen  
122 werden. Rein motivatorische  
123 Maßnahmen, wie sie bspw. in 5.  
124 beschrieben werden, sind hier  
125 nur ein Teil der Lösung. Hierfür  
126 soll weiter eine Gesamtübersicht  
127 aller Schulen im Land hinsichtlich  
128 des aktuellen Digitalisierungs-

129 standes erstellt werden. Hierin  
130 sollen Faktoren wie technische  
131 Ausstattung und (zusätzlich)  
132 erworbene Qualifikationen der  
133 Lehrkräfte in dem Bereich festge-  
134 halten werden. Diese Übersicht  
135 kann dazu genutzt werden, die  
136 einzelnen Schulen im Land mit-  
137 einander zu vergleichen und im  
138 Bereich der Digitalisierung wei-  
139 testgehend zu harmonisieren.  
140 Diese Übersicht kann gleichzeitig  
141 auch genutzt werden, um die  
142 Entwicklungen im Bereich der  
143 Digitalisierung langfristig zu ver-  
144 folgen und bei ggf. auftretenden  
145 Defiziten gegenzusteuern.

146 *Zu 4.* Selbst wenn Kinder und Ju-  
147 gendliche bereits vermehrt digi-  
148 tale Endgeräte für deren priva-  
149 ten Medienkonsum nutzen, heißt  
150 dies nicht, dass die Schüler\*innen  
151 auch unmittelbar erhöhte Kom-  
152 petenzen für das Lernen mit neu-  
153 en Medien aufweisen. Hier müs-  
154 sen gezielt Kompetenzen entwi-  
155 ckelt bzw. gefördert werden. Um  
156 für alle Schüler\*innen eine glei-  
157 che Teilhabe am Unterricht zu er-  
158 möglichen. Gleiches gilt natürlich  
159 auch für den sicheren privaten  
160 Umgang mit den digitalen Endge-  
161 räten. Aus diesem Grund ist es  
162 notwendig, dieses Thema mög-

163 lichst verpflichtend und auch ei-  
164 genständig (nicht nur im Fachun-  
165 terricht), für die jeweiligen Jahr-  
166 gangsstufen entsprechend auf-  
167 bereitet, an den Schulen zu ver-  
168 mitteln. Um diese Thematik nach-  
169 haltig zu vermitteln, bietet sich ei-  
170 ne Projektwoche an.

171 *Zu 5.* Eine Vielzahl an Lehrkräf-  
172 ten in Brandenburg hat sich im  
173 letzten Jahr besonders im Bereich  
174 der Digitalisierung engagiert. Die-  
175 ses Engagement gilt es weiter  
176 zu fördern und zu unterstützen.  
177 Es darf keine „Wer nichts macht,  
178 macht nichts falsch“ – Menta-  
179 lität aufkommen, wenn es bei  
180 dem Themengebiet der Digitali-  
181 sierung ggf. zu Fallstricken kam  
182 bzw. kommt. Aus diesem Grund  
183 sollten die Lehrkräfte, die eine  
184 Vorreiterrolle im Bereich der Di-  
185 gitalisierung in Brandenburg ein-  
186 genommen haben und einneh-  
187 men gesondert geehrt werden.  
188 Auf diese Weise werden auch  
189 andere Lehrkräfte zukünftig an-  
190 geregt, digitale Lehrkonzepte zu  
191 entwickeln.

192 *Zu 6.* Der Datenschutz- und die  
193 damit verbundene Datensicher-  
194 heit von Schüler\*innen ist au-  
195 ßerordentlich wichtig. Die Einwil-  
196 ligungsverfahren, wie sie im § 65

197 des Brandenburgischen Schulge-  
198 setzes beschrieben werden, stel-  
199 len Lehrkräfte vor eine große  
200 Herausforderung, wenn diese di-  
201 gitale Lernumgebungen nutzen  
202 wollen, die nicht direkt von einer  
203 öffentlichen Stelle betrieben wer-  
204 den. Sollten hier einzelne Schü-  
205 ler\*innen bzw. Eltern eine Ein-  
206 willigung (wobei sich hier grund-  
207 sätzlich die Frage der Rechtmä-  
208 ßigkeit der Einwilligung stellt, in-  
209 sofern Materialien in diesen Um-  
210 gebungen für die Teilnahme am  
211 Unterricht essentiell sind; vgl. Art  
212 7 IV DSGVO) zur Nutzung dieser  
213 Umgebungen nicht erteilen bzw.  
214 später zurücknehmen, müssten  
215 die Lehrkräfte neben der Dar-  
216 bietung von digitalen Lehrmate-  
217 rialien in einer entsprechenden  
218 Lernumgebung eine andere Lö-  
219 sung finden. Materialien sind für  
220 die Schüler\*innen zugänglich zu  
221 machen, ohne dass eine Einwilli-  
222 gung der Eltern bzw. Schüler\*in-  
223 nen notwendig ist. Die einfachste  
224 Möglichkeit hierfür wäre das An-  
225 gebot nicht digitaler Arbeitsma-  
226 terialien (z.B. klassische Arbeits-  
227 blätter) für diese Schüler\*innen-  
228 gruppe. Dies würde allerdings  
229 zu einem unverhältnismäßigen  
230 Mehraufwand für die Lehrkräf-

231 te führen, da die Materialien in  
232 beiden (digital und nicht digital)  
233 Formen erstellt werden müssten.  
234 Aus diesem Grund müssen § 65  
235 Abs. 5 und 6 dahingehend ange-  
236 passt werden, dass eine freie Nut-  
237 zung der verpflichtenden Nut-  
238 zung, wie sie bspw. in § 65 Abs.  
239 1 beschrieben wird, auch spezi-  
240 ell für solche Lernumgebungen  
241 möglich ist.

242 Zu 7. Brandenburg setzt auf  
243 einen flächendeckenden Einsatz  
244 von digitalen Endgeräten für  
245 möglichst alle Schüler\*innen  
246 des Landes. Doch damit ein  
247 Tablet (oder ein anderes digitales  
248 Endgerät) in jedem Ranzes Sinn  
249 macht, müssen entsprechende  
250 Lernmaterialien vorhanden sein.  
251 Es kann nicht als zielführend  
252 erachtet werden, wenn die Schü-  
253 ler\*innen die Endgeräte lediglich  
254 für isolierte Nutzungsanwendun-  
255 gen mit in die Schule bringen  
256 und dennoch die klassischen  
257 Schulbücher Tag für Tag mit sich  
258 führen müssen (dies schließt  
259 nicht aus, dass Schulbücher  
260 hinterlegt in den Schulen bzw.  
261 lediglich bei den Schüler\*innen  
262 zu Hause einen pädagogischen  
263 Mehrwert gegenüber digitalen  
264 Lösungen bieten können). Die

265 durch Lehrkräfte durchführbare  
266 teilweise Digitalisierung von klas-  
267 sischen Unterrichtsmaterialien  
268 wie Schulbüchern ist aufgrund  
269 des Urhebergesetzes an Schulen  
270 nicht ohne weitere möglich (vgl.  
271 UrhG § 60a Abs. 3 Nr. 2). Hier  
272 müssten entweder gezielt Lizen-  
273 zen für die Nutzung entsprechen-  
274 der digitaler Lernmaterialien für  
275 Schüler\*innen beschafft werden  
276 oder eigenständig urheber-  
277 rechtskonforme Materialien  
278 erstellt werden. Die Beschaffung  
279 solcher Lizenzen sollte nach  
280 Möglichkeit gebündelt und in  
281 Absprache mit Vertreter\*innen  
282 der Lehrkräfte durch das Land  
283 erfolgen. Gleichzeitig sollten  
284 Maßnahmen ergriffen werden,  
285 die Brandenburger Lehrkräfte  
286 dazu zu motivieren, verstärkt ei-  
287 gene Materialien zu erstellen und  
288 nach Möglichkeit unter freien Li-  
289 zenzen für weitere Lehrkräfte zur  
290 Verfügung zu stellen. Neben der  
291 Aufklärung zur Veröffentlichung  
292 unter entsprechenden Lizenzen,  
293 sollte den Brandenburger Lehr-  
294 kräften hier ein Portal für den  
295 einfachen Austausch bzw. die  
296 Materialablage geboten werden.